



Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



billigerweise sich des Urtheils bis zu dem Augenblicke enthalten, wo der Austritt aus dem öffentlichen Verstande kommen wird. Daß die Ausföhrungen des gedachten Correspondenten mit der wahren Sachlage nicht harmoniren, das würde der Untersuchungsrichter, in dessen Händen die Cassenbücher und andere Beweismittel sich befinden, am besten darthun können.

Daß der Herr Official Dorjewski auf Anregung des verstorbenen Erzbischofs v. Prypjuski das ihm damals angehörige Pensionariatshaus zuerst für eine Lehrerin und dann für die barmherzigen Schwestern abgetreten und die Dilectio bereit hatte, wurde in meinen Correspondenzen keineswegs bestritten, vielmehr ausdrücklich anerkannt. Aber wahr ist es auch, daß gleich nach Ankunft der barmherzigen Schwestern in Gnesen sich ein sogenanntes Directorium gebildet hat, welche aus seiner Mitte einen Kassirer erwählte. An diesen wurden alle freiwilligen Beiträge, anfangs auch vom Herrn Dorjewski, gezahlt. Die Gaben, welche einen eiserne Fonds, um dem Willen der Geber nachzukommen, bilden sollten, wurden entweder dem hiesigen Metropolitan-Capitel beifolgs Auslieferung oder dem Kassirer beifolgs Ankaufes von Pfandbriefen übergeben. Aus diesen beiden Quellen flossen auch die halbjährigen Zinsen der Waisenhauskasse regelmäßig zu. Davon, daß Herr Dorjewski einen eiserne Fonds annehmen, war bis zu meinem Austritte vom Directorio Nichts bekannt. Und doch hätte er davon etwas in den Sitzungen erwähnen müssen, er hätte sich auf die Anordnung des verstorbenen Erzbischofs noch zu dessen Lebzeiten beziehen, ein Verzeichnis der Fonds einreichen und die Zinsen in halbjährigen Raten an die Kasse auszahlen müssen. Erst nachdem ich als Mitglied des Directorio mich an den jetzigen Herrn Erzbischof im Jahre 1868 gewandt hatte, hieß es, er thue Alles in Folge höherer Anordnung. Uebrigens zeigt die von ihm bereitete und unterschriebene Liste, welche die Zeit vom Jahre 1860—1868 umfaßt, daß die bei weitem meisten Beiträge nicht zum eiserne Fonds, sondern zur Deduction laufender Ausgaben gegeben waren. Wenn der Herr Berichterstatter von Allem ganz genau unterrichtet sein will, so hätte er weder die aus der Kasse heimlich ohne Zurücklassung eines Schuldscheines genommenen 255 Thlr., noch das Legat des Herrn Defons Danieliski mit Stillschweigen übergehen sollen. Was Herr v. Dorjewski für das Waisenhaus bis Ende 1868 gethan und gegeben hat, erbellt aus den Kassenscheinen. Erst nachdem ich von der durch ihn herbeigeführten Unordnung den Herrn Erzbischof Grafen von Ledochowski in Kenntniß gesetzt und durch weitere Schritte gezeigt hatte, daß ich die mir zugefügte Schmach nicht ruhig ertragen werde, offerirte Herr Dorjewski aus freien 1000 Thlr. und, wie es heißt, später noch andere Summen.

Der zweite vom Correspondenten erwähnte Punkt bezieht sich auf meinen mit dem Herrn Bischof v. Warwitz geführten Briefwechsel. Als ich nach der ersten an mich ergangenen Aufforderung sowohl den Herrn Erzbischof als auch den Herrn Bischof benachrichtigt hatte, daß ich von mir behauptete Thatsachen unmöglich widerrufen könne, ohne eine Lüge zu begeben, und daß ich auf eine Untersuchung vorbereitet sei, mußte ich, wie jeder unparteiische Beurtheiler zugeben wird, annehmen, daß die in der zweiten Aufforderung enthaltene und von mir vorgeschriebene Deprecations-Formel: „ut simpliciter et absolute retractes et emendes ea omnia, quibus Celsissimum offendisti Azohipraesulum veniamque ab eo postules“, nur eine Abbitte für etwaige persönliche Verleumdungen verlange. Auch jetzt fällt es mir schwer, zu glauben, daß hinter dieser Formel ein Kunstgriff sich verbirgt, dessen man sich bedienen, um laut werden zu lassen, ich hätte alle Behauptungen widerrufen.

Der Herr Correspondent hätte nach meiner Meinung der von ihm behaupteten Sache besser gedient, wenn er über die Wahlangelage nicht ganz geschwiegen hätte. Denn er müßte mich, hiernit öffentlich zu bekennen, daß ich fortwährend protestirt habe, daß man trotz aller von Posen aus angewandten Mittel mich nicht zum Nachgeben hat bestimmen können, daß gerade meines Widerspruchs wegen die Wahl erst am Ende des Jahres 1865 vollzogen wurde. Wenn der Herr Correspondent der Sitzung der beiden Capitel, in welcher die Wahl vollzogen wurde, beigewohnt hat, so hat er wissentlich Unwahrheit berichtet, indem er bemerkt, ich hätte für den Herrn Grafen v. Ledochowski während der Wahl eben so wie die übrigen Domherren gestimmt. Die anwesenden Domherren wußten sehr gut, was mein bedingter Beitritt bedeutete. Natürlich hielt ich mich für verpflichtet, meine Erklärung in solche Worte zu kleiden, daß ich die dem v. Vater schulbige Ehrfurcht nicht verlege. Daß ich einen harten Kampf mit den HH. Wählern und noch mehr mit mir selbst geführt habe, davon sind die noch lebenden Herren vollständig überzeugt. Auch nach der Wahl erschau man aus meinem ganzen Benehmen deutlich, welche Gewissenskrämpfe ich hatte; deshalb behandelte man mich zwar auf sehr zarte Weise, ließ mich jedoch die Unruhe indirekt und zwar ziemlich unangenehm fühlen. Der innere Groll kam zum ersten Male zum Ausdruck, als ich die Waisenhaus-Angelegenheit in Anregung gebracht hatte.

Ob die von mir aus dem gegebenen und erfüllten Versprechen gezogenen Folgerungen richtig sind, darüber kann ich freilich selbst nicht entscheiden, obgleich ich sie in meinem Gewissen als unumstößlich ansehe. Es wird unparteiischen Richtern zukommen, hierüber ihr Urtheil zu fällen. Der Herr Correspondent ist sich sehr wohl bewußt, daß ich von keinem der an den Posener Capitel-Vicar gerichteten Briefe des Herrn Erzbischofs Franzini Erwähnung gethan habe. Nur das in Dresden geführte Gespräch habe ich gedacht; weil ich während desselben nicht zugegen gewesen bin, so weiß ich auch nicht, worüber man wirklich gesprochen hat; aber das weiß ich ganz genau, was man uns über das quäst. Gespräch referirt hat.

Meine Angaben in Betreff der von mir angeführten Gegenstände habe ich nicht widerrufen, kann ich auch weder jetzt noch in der Todesstunde widerrufen. Wenn gleich schon mehrere theilnehmende Personen mit Tode abgegangen sind, so können noch alle von mir aufgestellten Behauptungen stichhaltig vor einem competenten unparteiischen Gerichte bewiesen werden.

Auf eine in den Zeitungen zu findende Polemik zumal mit Personen, welche nicht offen auftreten, möchte ich gern verzichten; denn durch dieselbe wird in diesen Angelegenheiten entweder Nichts oder höchstens so viel ausgerichtet, daß bei Widerlegung unwahrer Berichte immer mehr interessante Einzelheiten zum Vorschein kommen werden.

Gegen persönliche Angriffe, welche man schon versucht hat, was der aus der „Gazeta Torunska“ im „Kurjer Poznański“ Nr. 246 abgedruckte Artikel beweist, werden mich hoffentlich die königlichen Gerichte in Schutz zu nehmen wissen.

Die Redaction der „Germania“ bittet ich auf Grund des Pres.-Gesetzes, obiger Verächtung einen Platz in ihrem Blatte zu gönnen.

Gnesen, am 30. October 1873.

Dulinski.

Posen, 1. November. [Die Summe] der bei dem hiesigen Voranschusse unterschlagenen Gelder beläuft sich nach definitiver Feststellung auf 80,000 Thaler. Hier von werden 40,000 Thaler durch Spareinlagen gedeckt, der Rest wird in einer heute Nachmittag stattfindenden Versammlung der Mitglieder des Voranschusses voraussichtlich von den wohlhabenderen Mitgliedern beschafft werden, so daß die Vereinskasse selbst keinen Schaden leidet.

Posen, 2. November. [Voranschussverein.] Gestern Abend wurde die Generalversammlung der Mitglieder des Voranschusses geschlossen, nachdem dieselbe die Liquidation des Vereins einstimmig bei Namensaufruf genehmigt hatte. Die Beschaffung der nöthigen Geldmittel ist gesichert, und wird voraussichtlich demnächst ein neuer Voranschussverein gegründet werden.

Lübeck, 30. Oct. [Antheil an der Kriegsentföhrung.] Nachdem am 2. Juli schon 66,316 Thlr. als Antheil Lübecks an der französischen Kriegsföhrung eingegangen waren, sind am 21. d. M. fernere 42,803 Thlr. hierher gelangt und, wie es scheint, stehen noch weitere Zahlungen in Aussicht. Der Senat wird nun bei der Bürgerschaft beantragen, daß diese 109,119 Thlr., sowie die ferneren aus der Kriegsentföhrung etwa eingehenden Gelder bis auf anderweitige Verfügung vom Finanzdepartement mit den übrigen Capitalbeständen des Staates verwaltet und die Zinsen davon unter der Rubrik „Zinsen und Dividenden“ im Staatsbudget aufgeführt werden. Die Bürgerschaft hat in heutiger Sitzung diese Maßnahme zur Annahme gutachlich empfohlen.

Lüneburg, 30. October. [Der Silber[schag].] Bezüglich der von dem „Staatsanzeiger“ gebrachten Nachricht, daß die Regierung der Stadt Lüneburg für ihren Silberschag die Summe von 200,000 Thlrn. geboten habe, erzählt die „Wesf.-Ztg.“, daß der Stadt von Seiten des Wiener Herrn von Rothschid ein Gebot von 206,000 Thlrn. gemacht

worden ist. Man hofft indeß, daß die städtischen Behörden von diesem geringen Mehrebetrag absehen werden, um den altherkömmlichen Schag dem Vaterlande zu erhalten.

Aus Weßfalen, 31. Oct. [Herr G. v. Vinke] berichtet in der „Kreuzzeitung“ eine, angeblich der „Eberf. Ztg.“ entstammende, in Wahrheit aber von uns mit Quellenangabe der „Mittelb. Ztg.“ entlehnte Notiz über seine Wahlcandidatur dahin, „daß er eine Anfrage des Herrn Landrath v. Borries zu Hersford in Betreff der Annahme eines Mandates zum Landtage für Bielefeld-Galle-Hersford, mit Rücksicht auf den Rath meines bewährten Arztes verneinend beantwortet habe.“ Alles Weitere sei erfunden.

Dresden, 30. Oct. [König Albert], der jetzt in seinem 46. Lebensjahre den Thron des Königreichs Sachsen bestiegt, theilte mit seinen sämtlichen Geschwistern den Vorzug einer ausgezeichneten sorgfältigen Erziehung. Sein erster Gouverneur war der Oberkellnermajor von Minckwitz, an die Stelle desselben trat später der Generalmajor von Engel. Die wissenschaftliche Ausbildung des Prinzen war dem Geh. Rath von Langern anvertraut. Im Jahre 1848 besuchte der Prinz die Universität Bonn, und hörte dort u. A. Dahlmann und Perthes, doch blieb er der politischen Wirren halber nur ein Semester. Das nächste Jahr zeigte ihm zurück das Bild eines wirklichen Krieges, mit der deutschen Reichsarmee rückte der Prinz 1849 nach Schleswig und war bei der Erstürmung der Düppeler Höhen persönlich im Feuer. Seine Tapferkeit wie seine Keuschheit machten ihn damals allgemein beliebt. Seine Thaten in dem Feldzuge von 1866, in welchem er die sächsische Waffenehre glänzend rettete, wie in dem letzten Kriege, sind noch in frischer Erinnerung. Auch an den Gesetzgebungsarbeiten seiner Heimath nahm er als Mitglied der ersten sächsischen Kammer einen hervorragenden Antheil, in mehreren Ausschüssen war er ständiges Mitglied und Vorsitzender. Sein Votum in der Kammer fiel gewöhnlich im Sinne der liberalen Aufklärung aus; gelegentlich vertrieb er die Abstimmung, indem er sich mit seinem der conservativen Richtung geneigten Bruder, Prinz Georg, abpaarte. Man darf wohl hoffen, daß der König dafür Sorge tragen wird, den falschen Schritt rückgängig zu machen, den die sächsische Regierung in der Frage der Ausföhrung der Competenz des Reiches über das Stollrecht gethan hat.

(H. G.)

Dresden, 1. November. [Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta] hat, dem „Dresdener Journal“ zufolge, ihren Ober-Hofmeister Grafen Nesselrode-Schneidhagen mit eigenhändigem Schreiben aus Göttingen an die sächsische Königsfamilie hieher gesandt. Derselbe wurde gestern Nachmittag vom König Albert in besonderer Audienz empfangen und wohnte Abends der feierlichen Beisetzung des verstorbenen König Johann bei. Die gestern zu derselben Feier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten sind größtentheils heute wieder abgereist. — Die verwitwete Königin Amalie wird künftighin den Titel Königin-Witwe führen.

Wien, 31. October. [Hoftrauer.] Für den verstorbenen König von Sachsen wird, dem Vernehmen nach, von morgen ab eine vierwöchentliche Hoftrauer angelegt werden. — Der Kaiser wird morgen von Gdödllo hier eintreffen.

## Provincial-Beitrag.

H. Breslau, 2. November. [Wahlmänner-Versammlung.] Die gestern Abend abgehaltene Wahlmänner-Versammlung der vereinigten liberalen Parteien, über die wir bereits kurz berichtet haben, wurde im Namen des vereinigten Wahl-Comites durch Herrn Rechtsanwalt Leonhard um 8½ Uhr eröffnet. Derselbe wurde auf Vorschlag des Herrn Dr. Steuer unter Hinweis auf die frühere Provis als Vorsitzender des Wahl-Comites auch mit der Leitung der Verhandlungen betraut und wies, nachdem er den Vorhitz übernommen, darauf hin, daß die Feststellung der Candidaturen für Breslau in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus der einzige Gegenstand der Tagesordnung sei. Diese Feststellung sei unzweifelhaft das Recht der Wahlmänner, welche die Abgeordneten zu wählen haben; die bezüglichen Vorschläge des Wahl-Comites sowie ihren zur Sanctionierung und Befestigung zu unterbreiten und erst, wenn diese erfolgt, seien die Vorschläge zu Beschließen geworden. Dies sei auch der Grund, warum das Wahl-Comite sich für verpflichtet gehalten habe, die heutige Versammlung zu berufen, obwohl dies unter den thatsächlich obwaltenden Verhältnissen vielleicht abgria hätte erscheinen können.

Das vereinte Wahl-Comite erlaube sich, die Candidatur der Herren Wähler, Jung und v. Kirchmann vorzuschlagen. Es seien dies drei den Wahlmännern bekannte Namen; alle drei Candidaten haben ein reiches parlamentarisches Leben hinter sich, durch das sie sich hinlänglich bekannt gemacht und dies sei um so mehr anzunehmen, als alle drei schon Breslau im Abgeordnetenhaus vertreten haben. Eine besondere Empfehlung der Candidaturen dürfte sich demnach erübrigen.

Das Wahl-Comite, bemerkt der Redner weiter, habe diese drei Herren als Candidaten bereits in dem durch die Zeitungen veröffentlichten Aufrufe genannt und auch schon für die Wahl der Wahlmänner vorgeschlagen. Der Ausfall dieser Wahlen habe nicht bloß, wie es für die Stadt Breslau nicht anders zu erwarten war, eine enorme Majorität für die liberalen Parteien herausgestellt, sondern auch im Großen und Ganzen die Vorschläge des Wahl-Comites bestätigt.

Wenn hin und wieder die geringe Betheiligung der Wähler bei dem Wahlplatze herbeigehoben worden sei, so erkläre sich dieselbe, abgesehen von andern Gründen, wohl dadurch, daß eine große Anzahl der Wähler auf Grund der erfolgten Vereinigung der beiden liberalen Fractionen die Wahl ohnehin im Sinne dieser Vereinigung als gesichert ansah und sich deshalb von der Wahl fern hielt, eine Maxime, die allerdings nicht zur Nachahmung zu empfehlen sei.

Die Vorschläge des Wahl-Comites seien mithin im Großen und Ganzen schon acceptirt, außerdem rechtfertigt die ungemein zahlreiche Betheiligung an der gegenwärtigen Versammlung, zu der alle diejenigen eingeladen seien, welche bereit seien, im Sinne des vereinigten Wahl-Comites zu stimmen, den Schluß, daß diese Vorschläge Anklang gefunden und daß namentlich auch die erfolgreiche Vereinigung der beiden liberalen Parteien von der überwiegenden Mehrheit der liberalen Wähler mit Befriedigung aufgenommen, ja mit Freuden begrüßt worden sei. (Beifall.)

Es sei in der letzten Zeit wiederholt öffentlich darauf hingewiesen worden, daß bezüglich der Fragen, um die es sich in der bevorstehenden Legislaturperiode hordentlich handeln werde, das Unterrichts-gesetz, das Gesetz über die Civilbeile, über die anderweitige Organisation, betreffend die Führung der Civilstandsregister, der Provinzial- und Gemeinde-Ordnung u., eine Divergenz der Ansichten bei den verschiedenen liberalen Fractionen nicht obwalten könne. Am wenigsten sei aber eine solche bei den Männern, welche das Wahl-Comite vorgeschlagen, vorauszusetzen. Sei dies der Fall, wenn gewisse Männer principiell der Boden für die Vereinigung gegeben sei, dann möge die Wahlmännerschaft auch wirklich vereinigt in die bevorstehende Wahl eintreten, rückhaltslos und mit gegenseitigem Vertrauen. Man möge in diesem Vertrauen das Trennende aus den Augen sehen und vielmehr dessen eingedenk sein, was in heutiger Zeit für beide Parteien gemeinsam ist, was sie verbindet. (Beifall.) Vieles und Wesentliches ist ihnen gemeinsam; zunächst die Liebe zum Vaterlande und der Entschluß zu ihm zu stehen gegen alle feindlichen Angriffe; demnächst aber auch die Ueberzeugung, daß unser Volk, das erst so glänzend seine Kraft im Dienste des Vaterlandes bewährt, auch in hohem Grade würdig sei der Institutionen und Rechte eines freien Volkes. (Beifall.)

Für die Entwicklung unseres Staatswesens in diesem Sinn und Geiste, im Sinne der Aufklärung, der Cultur und des Fortschritts, im Sinne der Gesetzgebung eines freien Volkes v. Stein, werden die vom Comite vorgeschlagenen Abgeordneten, wie sie es bisher gethan, auch ferner und vereint wirken.

Nun so lassen Sie uns, schließt Redner, auch einmütig unsere Abgeordneten wählen. Einmütigkeit verthät nicht bloß die Abstimmung unserer Wähler gegenüber dem gemeinschaftlichen Gegner, sondern, und das ist die Hauptsache, verleiht der großen liberalen Sache, die wir gemeinsam

vertreten, einen moralischen Nachdruck. Ich empfehle Ihnen dringend, daß Sie die Vorschläge des Wahl-Comites acceptiren!

Redner fügt diesen Ausführungen noch hinzu, daß den Herren Candidaten von der heutigen Versammlung Mittheilung gemacht worden. Darauf sei von Herrn v. Kirchmann folgendes Schreiben eingegangen:

Breslau, 30. October 1873.

Geehrte Herren!

Das Telegramm, was Sie die Güte hatten, heute mir zu übersenden, habe ich erhalten und danke verbindlich dafür.

Indem Sie mir die Ehre erweisen, meine Candidatur bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus zu empfehlen, kann ich nur bedauern, daß ich meine politischen Grundbegriffe, die Ihnen ja bekannt sind, auch in der nächsten Legislaturperiode, im Fall ich gewählt werden sollte, festhalten und insbesondere für ein gemeinsames Vorgehen und Handeln der liberalen Parteien soweit als möglich beibehalten werden.

In vollkommener Hochachtung Ihr ergebener

v. Kirchmann, Präsi. a. D.

Herr Affessor Jung in Köln, bemerkt der Vorlesende weiter, sei jedenfalls nur durch die große Entfernung und die Kürze der Zeit verhindert worden, ein Gleiches wie Herr v. Kirchmann zu thun, Herrn Reichger-Director Wähler habe die Versammlung die Ehre in ihrer Mitte zu sehen.

Dieser, vom Vorlesenden darum ersucht, wendet sich demnächst in einer längeren Rede an die Versammlung, in der er ungefähr folgendes ausführt: M. H.! Seit mehr als 45 Jahren hierorts in amtlicher Stellung, seit 1848 fortwährend im politischen Leben thätig, am 7. November 1848 zum ersten Male als Abgeordneter gewählt, seitdem zeitweise Mitglied der verschiedenen parlamentarischen Versammlungen, zuletzt einer der Vertreter der Stadt Breslau im Abgeordnetenhaus, liegt mein Leben, mein Streben, meine politische Gesinnung und meine politische Thätigkeit meinen geehrten Mitbürgern hoffentlich klar vor Augen. Unter solchen Umständen hätte man von der Voraussetzung ausgehen können, daß keine besondere Betheiligung vorhanden, mich Ihnen als Wahl-Candidat vorzustellen und noch besonders zu empfehlen. Meines Dafürhaltens aber gebietet es mir die Ehre und die Pflicht, vor dieser hochachtbaren Versammlung der Wähler der vereinigten liberalen Parteien Breslaus, die ich hiernit freundlich begrüße, ein kurzes freies Wort der Orientierung und allseitigen Befestigung zu sprechen.

M. H.! Ich bin Staatsbeamter und ich habe es von Anfang meiner amtlichen Stellung an für die Aufgabe meines Lebens angesehen, die mir anvertrauten Aemter nach Pflicht und Gewissen, nach den gesetzlichen Vorschriften unbeeinträchtigt zu verwahren und meine Obliegenheiten zu erfüllen. Es ist aber meines Erachtens ein unabwiesliches Gebot, daß die Wählerwahl sich jedesmal die Ueberzeugung über die Unabhängigkeit des zu wählenden Staatsbeamten verschafft. In neuerer Zeit hat selbst die conservativste Partei den Grundfals angenommen, daß die Unabhängigkeit der Staatsbeamten jederzeit zu prüfen sei. Auf der andern Seite ist es für einen Staatsbeamten, der sich einer Wahl zum Volksvertreter unterwirft, ganz unzweifelhaft Bedingung, ernsthaft und genau zu prüfen, ob er auch unter allen Umständen und zu aller Zeit im Stande sein wird, seine Unabhängigkeit zu wahren und zu behaupten. Ich glaube, es ist Pflicht der liberalen Parteien, keine Beamten zu wählen, und die Pflicht jedes Beamten, sich nicht wählen zu lassen, der nicht von dem Muthes erfüllt ist, zu jeder Zeit jeder Staatsregierung gegenüber geeignetenfalls mit einem kräftigen „Nein“ zu antworten. (Beifall.)

M. H.! Ich glaube, daß ich in dieser Beziehung von Ihrer Seite ein Bedenken nicht zu erwarten habe. Von jeher ist es mein Grundfals gewesen, nach meiner innersten Ueberzeugung zu leben, zu sprechen und zu stimmen. Ich habe in dem langen Leben, welches ich hinter mir habe, nach keiner Seite hin Veranlassung gehabt um Gunst zu buhlen und am Abend meines Lebens werde ich noch weniger Veranlassung dazu haben. Ich glaube gewissenhaft und ernstlich die Vertheidigung abgeben zu können, daß ich auch fortan nach meiner innersten, freimüthigen Ueberzeugung leben, handeln und stimmen werde. (Beifall.)

Zum zweiten bin ich ein treuer Anhänger der Verfassung, die ich mitberathen und beschworen habe und die ich auch fortan hochhalten, befestigen und zur Ausföhrung bringen und da, wo es nothwendig erscheint, in dem freisinnigen Sinne, in dem sie ursprünglich gegeben, fortbilden will. Ich vertheile mich keineswegs der Anschauung, daß diese Verfassung theils von Haus aus, theils durch die eingeföhrten Veränderungen in der früheren Reaktionsperiode verschiedene Unvollkommenheiten hat, wie jedes Menschenwerk, daß sie der Revision im liberalen Sinne bedürftig ist (Beifall.)

M. H. Aus diesem Grunde habe ich für einige als nothwendig erachtete Veränderungen aus vollkommener Ueberzeugung gekümmert (Beifall). Ich werde mich aber über Alles freuen, wenn der Zeitpunkt einmal erscheinen wird — und ich wünsche ihn baldigst herbei — wo es gegeben ist, an eine gründliche Revision des Herrenhauses heranzutreten (Beifall). M. H. Die Landeswahlfahrt kann nicht davon abhängig gemacht werden, daß von Zeit zu Zeit ein Paarschub erfolgt. Ist diese Institution mangelhaft, dann gebietet es die Pflicht des Abgeordnetenhauses, im Interesse der Krone und des Landes für baldige Befestigung, dieser Mängel die nothwendigen Anträge zu stellen (Beifall).

M. H. Ich bin dreifach ein treuer Anhänger der erblichen Monarchie und blide mit Stolz und Hochachtung auf den Träger der Krone, zu unserm Hebeltauftrage hinauf, der auch in neuerer Zeit wiederum von den Gebildeten aller Nationen mit Bewunderung begrüßt wird.

Aber ich bin auch von jeher ein eben so treuer Verfechter der Rechte und Freiheiten des Volkes gewesen (Beifall). Ich glaube, daß unser Volk nach blutigen Kriegen einen Anspruch auf reichen Lohn, auf das reichste Vertrauen begründen kann (Beifall). In diesem Sinne habe ich jederzeit ein warmes Herz für die materiellen und geistigen Bedürfnisse unseres Volkes beibehalten, und werde es auch mit allen meinen geringen Kräften die Zeit meines Lebens, die mir noch bleibt, dazu verwenden, erstlich die Rechte und Freiheiten des Volkes zu vertheidigen, für seine Wohlfahrt und Zufriedenheit zu sorgen (Beifall).

Meine politische Thätigkeit, wie sie sich seit 1848 entwickelt und wie ich glaube, auch bewährt hat, wird keine stürmende sein, keine fortwährend ordrange Richtung annehmen. Auf der Grundlage der Gesetzmäßigkeit und der fortschreitenden Reform muß vielmehr die Ordnung unserer inneren Verhältnisse gesucht und gefunden werden. Meine Herren! Der Eine eilt schneller, der Andere langsamer zu dem gemeinsamen Ziele; niederzureißen ist leicht, dauernd und sicher aufzubauen schwer. Für den politischen Mann und das politische Leben ist allein der praktische Erfolg lohnend und maßgebend. Die erheblichsten Ergebnisse der vorigen Legislaturperiode sind allein durch das gemeinsame Vorgehen und Zusammenwirken der Staatsregierung und der Mehrzahl der liberalen, wenigsens der staatsfreundlichen Volksvertretung erreicht worden. Mit Rücksicht auf diese Erfahrung wird die Gemeinschaft der liberalen, staatsfreundlichen Elemente des künftigen Abgeordnetenhauses gemeinsam mit der Regierung sicher und erfolgreich für die geistliche Entwicklung des Vaterlandes, für den inneren Frieden und für die wahre Freiheit sorgen.

Demnach gehe ich auf der Bahn, die die gegenwärtige Staatsregierung beschritten hat. Nach so häufig wiederholten Verfassungskämpfen und nach dem das Verfassungswert nach Ablauf von 25 Jahren noch bedeutend in Rückstande, ist es erfreulich, behaupten zu können, daß Vieles doch schon ganz anders geworden ist. Es ist ganz ungewöhnlich eine Umschichtung zum Besseren eingetreten. Die Zeit ist über den Grafen Jheupfisch, den Grafen zu Lippe, Herrn v. Selchow und Herrn v. Wähler hinweggegangen (Beifall). Gegenwärtig stehen an der Spitze der wichtigsten Zweige unserer Verwaltung ein bürgerliche Minister und zwar getragen von dem Vertrauen der großen Mehrzahl des Volkes. Nach allen Seiten hin zeigt sich die erste Neigung zu einem verfassungsmäßigen Regiment. Die wichtigsten Reformen in freisinnigem Sinne sind bereits ins Leben getreten oder angebahnt.

Vor Allem aber richtet sich unsere Aufmerksamkeit auf den großartigen Kampf, den die Staatsregierung den Uebergriffen der kirchlichen Gewalt gegenüber begonnen hat. Ihren Entschluß, diesen Kampf bis aufs Aeußerste fortzusetzen, kann man aus allen Anordnungen, die seit dem Schluß des letzten Landtages getroffen sind, erkennen. Ich brauche auf die Tragweite dieses Kampfes hier nicht näher einzugehen, aber das muß ich sagen, daß jeder wahre Patriot in diesem Kampfe, in welchem die Macht des Staates, die Freiheit der bürgerlichen Gesellschaft, die Errungenschaften der letzten Jahrhunderte in Frage kommen, nur zu Gunsten der Staatsregierung Partei nehmen kann. Wer sich nicht verpflichtet fñhle, die Staatsregierung in diesem Kampfe zu unterstützen, hat überhaupt keinen Sinn für die Gegenwart, noch weniger für die Freiheit unserer Gesellschaft. (Beifall.)

Diese Situation führt mich in die nächste Zukunft. Da scheint mir ganz unabwieslich in den Vordergrund der Verhandlungen und Beschlüsse des künftigen Abgeordnetenhauses die Fortsetzung dieses Kampfes gegen die kirchliche Gewalt zu treten. Dieser Kampf wird in wenigen Jahren noch nicht zu Ende geführt sein, er wird noch lange dauern und sein Ende ist noch nicht abzusehen, aber er muß zu Ende geführt werden, sonst bleiben wir auf dem alten Fiede. Ich glaube daher, daß die Landesvertretung die



# Berliner Börse vom 1. November 1873.

| Wechsel - Course.          |       |                |               | Eisenbahn-Stamm-Aktion. |         |        |                |
|----------------------------|-------|----------------|---------------|-------------------------|---------|--------|----------------|
| Amsterdam 250 Fl.          | 10 T. | 1/4            | 141 bz.       | Divid. pro              | 1871    | 1872   | Zf.            |
| do. do.                    | 2 M.  | 4/4            | 139 1/2 bz.   | Aachen-Mastricht.       | 7 1/2   | 6      | 32 bz. G.      |
| Augsburg 100 Fl.           | 2 M.  | 5/8            | 56 18 bz.     | Berg.-Märkische.        | —       | 4      | 104 3/4 bz. G. |
| Frankf. a. M. 100 Fl.      | 2 M.  | 5/8            | 56 18 bz.     | Berlin-Anhalt.          | 18 1/2  | 17     | 147 bz. G.     |
| Leipzig 300 Thlr.          | 3 M.  | 6/8            | 99 3/4 G.     | do. Dresden.            | —       | 5      | 65 1/2 bz. G.  |
| London 1 Lst.              | 3 M.  | 6/8            | 6 20 1/2 bz.  | Berlin-Görlitz . .      | 0       | 3 1/4  | 10 1/2 bz.     |
| Paris 300 Fr.              | 10 T. | 6              | 80 1/2 G.     | Berlin-Hamburg.         | 10 1/2  | 12     | 205 bz. G.     |
| Petersburg 1000 R.         | 3 M.  | 7 1/2          | 88 1/2 bz.    | Berliner Nordbahn       | —       | 5      | 28 bz.         |
| Warschau 90 SR.            | 8 T.  | 7 1/2          | 81 1/2 G.     | Berl.-Potsd.-Magd.      | 14      | 8      | 115 bz. B.     |
| Wien 150 Fl.               | 8 T.  | 5              | 87 1/2 bz. G. | Berlin-Stettin . .      | 115 1/2 | 12 1/2 | 151 1/2 bz.    |
| do. do.                    | 2 M.  | 5              | 87 1/2 bz. G. | Böhm. Westbahn.         | 8 1/2   | 5      | 93 1/2 bz.     |
| Fonds und Geld - Course.   |       |                |               | Breslau-Freib. . .      | 9 1/2   | 7 1/2  | 105 bz. B.     |
| Freiw. Staats-Anleihe      | 4 1/2 | —              | —             | do. neue                | —       | 6      | 5 99 bz.       |
| Staats-Anl. 4 1/2 %ige     | 4 1/2 | 101 1/2 bz.    | —             | Cöln-Minden . .         | 11 1/2  | 9 7/10 | 144 1/4 bz. B. |
| do. consolid.              | 4 1/2 | 104 1/2 bz.    | —             | do. neue                | 5       | 5      | 106 1/2 bz. B. |
| do. 4 1/2 %ige.            | 4     | 98 bz.         | —             | Cuxhav.Eisenbahn        | —       | —      | 6              |
| Staats-Schuldscheine       | 3 1/2 | 91 1/2 bz.     | —             | Dux-Bodenbach B.        | 5       | 5      | 41 1/2 bz.     |
| Präm.-Anleihe v. 1865      | 3 1/2 | 119 1/2 bz.    | —             | Gal. Carl-Ludw. B.      | 8 1/2   | 7      | 58 1/2 bz. G.  |
| Berliner Stadt-Oblig.      | 4 1/2 | 101 1/2 bz.    | —             | Halle-Sorau-Gub. B.     | 4       | 0      | 43 1/2 bz.     |
| Berliner . . . . .         | 4 1/2 | 99 1/2 bz.     | —             | Hannover-Altenb.        | 5       | 5      | 53 bz.         |
| Pommersche . . . . .       | 3 1/2 | 81 bz.         | —             | Kaschau-Ödenb.          | 5       | 5      | 58 1/2 bz. G.  |
| Posenische . . . . .       | 4     | 90 1/2 bz.     | —             | Kronpr. Radolpsh.       | 5       | 5      | 67 1/2 bz. G.  |
| Schlesische . . . . .      | 3 1/2 | —              | —             | Ludwigsh.-Borb.         | 11 1/2  | 11     | 181 1/2 bz.    |
| Kur- u. Neumärk. . .       | 4     | 95 1/2 B.      | —             | Märk.-Posener           | 0       | 0      | 40 1/2 bz.     |
| Pommersche . . . . .       | 4     | 95 1/2 bz. B.  | —             | Magdeh.-Halberst.       | 8 1/2   | 8      | 124 G.         |
| Posenische . . . . .       | 4     | 95 1/2 G.      | —             | Magdeh.-Leipzig.        | 16      | 14     | 257 1/2 bz.    |
| Preussische . . . . .      | 4     | 94 1/2 bz. G.  | —             | do. Lit. B.             | 4       | 4      | 94 G.          |
| Westfäl. u. Rhein.         | 4     | 97 1/2 bz.     | —             | Mainz-Ludwigshaf.       | 11      | 10 1/2 | 148 1/2 bz.    |
| Sächsische . . . . .       | 4     | 95 1/2 bz.     | —             | Niederschl.-Märk.       | 4       | 4      | 97 1/2 B.      |
| Schlesische . . . . .      | 4     | 95 bz.         | —             | Oberschl. A. u. C.      | 13 1/2  | 3 1/2  | 178 1/2 bz. G. |
| Badische Präm.-Anl.        | 4     | 109 bz. G.     | —             | do. D. . . . .          | 13 1/2  | 13 1/2 | 167 1/2 G.     |
| Baiersche 4 1/2 % Anleihe  | 4     | 111 1/2 bz. G. | —             | Oester. Fr.-St.-B.      | 12      | 10     | 5 194 3/4 bz.  |
| Cöln-Mind.Främisch.        | 3 1/2 | 92 bz. G.      | —             | Oester. Nordwestb.      | 5       | 5      | 112 G.         |
| Kurz- und Geld - Course.   |       |                |               | Oester. südl. St.-B.    | 0       | 4      | 94 1/4 bz. G.  |
| Kurh. 40 Thlr.-Loose       | 6 1/4 | 37 1/2 bz.     | —             | Ostpreuss.Südbhn.       | 0       | 0      | 32 bz. G.      |
| Badische 35 Fl.-Loose      | 3 1/2 | 37 1/2 bz.     | —             | Rechte O.-U.-Bahn       | 3       | 6 1/2  | 118 1/2 bz.    |
| Braunsch. Präm.-Anl. Verl. | —     | —              | —             | Reichenberg-Pard.       | 10 1/2  | 4 1/2  | 136 1/2 bz.    |
| Oldenburger Loose Verl.    | —     | —              | —             | Rheinische . . .        | 10      | 9 1/2  | 143 1/2 bz.    |
| Louisdor 110 1/2 %         | —     | —              | —             | Rhein-Nachb.            | 5 1/2   | 3 1/2  | 28 bz. B.      |
| Souveräens 8 3/4 %         | —     | —              | —             | Rumän. Eisenbahn        | 5 1/2   | 3 1/2  | 35 bz.         |
| Dollars 11 1/4 %           | —     | —              | —             | Schweiz. Westbhn.       | 2       | 1 1/2  | 35 1/2 bz. G.  |
| Ermd. Bkn. 9 3/4 %         | —     | —              | —             | Stargard-Posener        | 4 1/2   | 4 1/2  | 100 1/2 bz.    |
| —                          | —     | —              | —             | Thüringer . . .         | 10 1/2  | 9      | 128 bz. G.     |
| —                          | —     | —              | —             | Warschau-Wien.          | 12      | 10     | 82 bz.         |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

[illegible]

### Ausländische Fonds.

|                            |      |                 |                     |        |        |     |              |
|----------------------------|------|-----------------|---------------------|--------|--------|-----|--------------|
| Oest. Silberrente . . .    | 41/6 | 64 1/2 bz.      | Berl.Prod.-Makl.B.  | —      | 8 1/2  | 5   | 95 1/2 bz.G. |
| do. Papierrente . . .      | 41/6 | 60 1/2 b.       | Berl.Wechselb.B.    | 12 1/2 | 0      | 5   | 96 bz.G.     |
| do. Lott.-Anl. v. 60 .     | 5    | 65 1/2 bz.B.    | Braunsch. Bank.     | 8 1/2  | 8 1/2  | 4   | 120 1/2 B.   |
| do. 54er Anl. v. 60 .      | —    | 99 1/2 etbz.G.  | Bresl. Disc. Bank.  | —      | —      | —   | —            |
| do. Credit-Anl. v. 60 .    | —    | 102 1/2 bz.     | Friedenthal u. Co.  | 13 1/2 | 10     | 4   | 68 1/2 bz.   |
| do. 64er Loose . . .       | —    | 102 1/2 etbz.B. | Bresl. Handel-B.    | 4      | 30     | 5   | 80 G.        |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64     | 5    | 83 1/2 bz.G.    | Bresl. Maklerbank   | —      | —      | —   | —            |
| do. do. 1866 . . .         | —    | 129 1/2 bz.     | Bresl. Mkl.-Ver.B.  | 4 1/2  | 7      | 5   | 85 G.        |
| do. Bod.-Cred.-Pfb. .      | 5    | 88 1/2 bz.      | Br. Pr.-Wechsel-B.  | —      | 12     | 4   | 59 1/2 G.    |
| Russ.-Pol. Schatz.-Obl.    | 4    | 79 1/2 bz.      | Bresl. Wechselbrk.  | 12     | 12     | 4   | 60 1/2 bz.G. |
| Poln. Pfandbr. III. Em.    | 4    | 75 G.           | Centrab. f. Genos.  | 12     | 14     | 4   | 68 1/2 bz.G. |
| Poln. Ländr.-Pfandbr.      | 4    | 63 bz.          | Coburg. Cred.-Bk.   | 10 1/2 | 7 1/2  | 4   | 72 G.        |
| Amerik. 6 1/2 Anl. v. 1882 | 6    | 98 1/2 etbz.G.  | Danziger Priv.-Bk.  | 7      | 7      | 4   | 112 G.       |
| do. do. p. 1885 . . .      | —    | 100 1/2 bz.     | Darmst. Creditb.    | 15     | 15     | 4   | 150 1/2 bz.  |
| do. 5 1/2 Anleihe . .      | 5    | 97 1/2 bz.      | Darmst.Zettelbank   | 8      | 7      | 4   | 101 1/2 G.   |
| Fransösische Rente . .     | 5    | —               | Dessau . . . . .    | —      | —      | fr. | —            |
| Ital. neue 5 1/2 Anleihe   | 5    | 58 1/2 bz.B.    | Deutsche Bank . .   | —      | 8      | 4   | 79 G.        |
| Ital. Tabak-Oblig. . .     | 6    | 91 1/2 bz.G.    | Deutsche Unionsb.   | —      | 9 1/2  | 4   | 72 bz.G.     |
| Raab-Grazer 100Thlr.L.     | 5    | 74 1/2 bz.      | Disc.-Com.-A. . .   | 11 1/2 | 27     | 4   | 178 1/2 bz.  |
| Rumänische Anleihe .       | 8    | 93 G.           | Genf. Bank . . . .  | —      | —      | fr. | 4 1/2 G.     |
| Türkische Anleihe . .      | 5    | 48 bz.          | Genossensch.-Bnk.   | 10 1/2 | 10 1/2 | 4   | 112 bz.      |
| Ung.5 1/2 St.-Eisen-Anl.   | 5    | 66 1/2 bz.G.    | do. junge . . . .   | —      | —      | —   | 105 bz.      |
| Schwedische 10 Thlr.-Loose | —    | —               | Gwib. Schuster u.C. | 10 1/2 | 10     | 4   | 58 bz.G.     |
| Finnische 10 Thlr.-Loose   | 5    | —               | Görlitzer Vereinsb. | —      | 10     | 4   | —            |

## Eisenbahn-Prioritäts-Aktion.

|                            |       |               |                       |        |        |                 |
|----------------------------|-------|---------------|-----------------------|--------|--------|-----------------|
| Berg-märk. Ser. III.       | 4 3/4 | 100% G.       | do. Disc.-Bk.         | 7 1/2  | 5      | 67 1/2 bz.      |
| do. III. v. St. III.       | 4 3/4 | 82% G.        | Hessische Bank . .    | 5      | 6 1/4  | 49 1/2 bz.      |
| do. do. VI.                | 4 3/4 | 89 1/2 bz.    | Königsb. do.          | 8      | 5      | 65 1/2 B.       |
| do. do. Nordbahn           | 4 3/4 | 102 1/2 G.    | Landw.B. Kwilecki     | 11     | —      | 60 B.           |
| Berlin-Görnitz . . .       | 5     | 102 1/2 B.    | Leipzig, Credit-Bank  | 11     | 15     | 150 bz.B.       |
| do. do.                    | 4 1/2 | —             | Luxemburger do.       | 12     | 12     | 115 1/2 bz.     |
| Breslau-Freib. Litt. D.    | 4 1/2 | 99 1/2 B.     | Magdeburger do.       | 5 1/2  | 5 1/2  | 105 G.          |
| do. do. G.                 | 4 1/2 | 99 1/2 B.     | Meininger do.         | 12     | 12     | 112 bz.G.       |
| do. do. H.                 | 4 1/2 | 99 1/2 B.     | Moldauer Lds.Bk.      | 6      | 4      | 40 B.           |
| Göln-Minden . . . III.     | 4     | 90% bz.G.     | Ndrschl. Cassener.    | 12     | 15     | 70 bz.G.        |
| do. do. . . . . IV.        | 4 1/2 | 100 G.        | Nordt. Grander. B.    | 8      | 13 1/2 | 70 bz.G.        |
| do. do. . . . . V.         | 4     | 90% bz.       | Oberlausitzer Bank    | 10 3/4 | 89 1/2 | 68 bz.G.        |
| Halle-Sorau-Guben . .      | 5     | 100 1/2 B.    | Oest. Credit-Actien   | 17 1/2 | 18 1/2 | 126 1/2 B.      |
| Hannover-Altenbeken .      | 4 1/2 | —             | Ostdeutsche Bank      | 8 1/2  | 4 1/2  | 60 bz.B.        |
| Märkisch-Posener . . .     | 5     | 101 1/2 B.    | Osdt. Product.-Bk.    | 6 1/2  | 6 1/2  | 30 bz.B.        |
| Niederschl.-Märkische .    | 4     | 95 bz.B.      | Posener Bank . . .    | 6 1/2  | 6 1/2  | 104 G.          |
| do. do. III.               | 4     | 92 1/2 B.     | Pos.Pr.-Wechs.-B.     | 12     | 8      | 6 bz.           |
| do. do. IV.                | 4     | —             | Preuss. Bank-Act.     | 12 1/2 | 13 1/2 | 166 1/4 bz.     |
| Oberschles. A. . . . .     | 4     | 90% G.        | Pr. Bod.-Cr. Act.-B.  | 14     | 15     | 59 bz.B.        |
| do. B. . . . .             | 3 1/2 | 81% G.        | Pr. Credit-Bod.-Cr.   | 9 1/2  | 9 1/2  | 111 1/2 - 2 1/2 |
| do. C. . . . .             | 4     | 90% bz.       | Pr. Credit-Anstalt    | 24     | 4      | 58 bz.B.        |
| do. D. . . . .             | 4     | 90% bz.       | Prov.-Wechs.-Bk.      | —      | 7 1/2  | 89 G.           |
| do. E. . . . .             | 3 1/2 | 82 B.         | Sächs. B. 600/1 I. S. | 10     | 12     | 143 1/2 B.      |
| do. F. . . . .             | 4 1/2 | 100% bz.G.    | Sächs. Cred.-Bank     | 11     | 13     | 74 1/2 etbz.    |
| do. G. . . . .             | 4 1/2 | —             | Schles. Bank-Ver.     | 12     | 14     | 117 1/2 bz.     |
| do. H. . . . .             | 4 1/2 | 100% bz.      | Schl. Centralbank     | —      | 13     | 5               |
| do. I. . . . .             | 5     | 101 1/2 bz.G. | Schl. Vereinsbank     | —      | 9      | 89 1/2 G.       |
| do. Brieg-Neisse . . .     | 4 1/2 | 95 B.         | Thüringer Bank        | 9      | 14     | 105 bz.G.       |
| Cosel-Oderb. (Wilh.) .     | 4     | 91 1/2 bz.    | Ver.-Bk. Quistorp     | 15     | 19     | 15 bz.B.        |
| do. do.                    | 4 1/2 | —             | Weimarer Bank . .     | 7      | 8      | 105 bz.G.       |
| do. do.                    | 4 1/2 | —             | Wiener Unionbank      | 16 1/2 | 5      | 70 1/2 bz.      |
| do. do.                    | 5     | 102 1/2 bz.   | Berl. Eisenb.-Bd.A.   | 10 1/2 | 11 1/2 | 142 G.          |
| do. Stargard-Posen . .     | 4     | 99% G.        | Märk.Schl.Masch.G.    | —      | 5      | 33 bz.G.        |
| do. do. II. Em.            | 4 1/2 | 99% G.        | Nordd. Papierfabr.    | 8 1/2  | 8      | 80 1/2 G.       |
| do. do. III. Em.           | 4 1/2 | 99 1/2 G.     | Westend. Comm.G.      | 16     | 17     | 14 da.G.        |
| Ndrschl. Zwgb. Lit. C.     | 5     | —             | Fr. Hyp.-Vers.-Act.   | 12     | 16 1/2 | 5 120 1/2 G.    |
| do. do. do. D.             | 5     | 101% G.       | Schl. Feuervers.      | 20     | 17 1/2 | 5 118 B.        |
| Ostpreuss. Südbahn . .     | 5     | 101 1/2 G.    | Dennersmarkhütte      | —      | 5      | 60 bz.G.        |
| Rechte-Oder-Ufer-B.        | 5     | 101% B.       | Königs-u. Laurah.     | 12 1/2 | 29     | 5 171 bz.G.     |
| Schlesw. Eisenbahn. .      | 4 1/2 | —             | Lauchhammer . . .     | 0      | —      | 80 bz.G.        |
| Chemnitz-Komotau . .       | 5     | 89 1/2 bz.G.  | Marienhütte . . . .   | 7      | 14     | 6 77 bz.G.      |
| Dux-Bodenbach . . . .      | 5     | 86 bz.        | Minerva . . . . .     | 0      | —      | 24 G.           |
| Frag-Dux . . . . .         | 5     | 82b.B.        | Moritzhütte . . . .   | —      | —      | 70 B.           |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn .     | 5     | 91% G.        | O.Schl.Eisenwerke     | —      | 11     | 5 41bz.G.       |
| do. do. neue . . . .       | 5     | 85 B.         | Redenhütte . . . . .  | 6      | 8      | 50% bz.         |
| Kaschau-Oderberg . . .     | 5     | 76 1/2 bz.G.  | Schl. Kohlenwerk      | —      | 9      | 5 92 bz.B.      |
| Ungh. Nordostbahn . .      | 5     | 63 B.         | Schl. Zinkh.-Act.     | 6      | 8      | 96 bz.          |
| Ungh. Ostbahn . . . .      | 5     | 57 1/2 bz.    | do. St.-Pr.-Act.      | 6      | 8      | 99 1/2 bz.      |
| Lemberg-Czernowitz . .     | 5     | 64 1/2 B.     | Tarnowitz. Bergb.     | 9      | 20     | 5 150 bz.       |
| do. do. II.                | 5     | 77 1/2 bz.G.  | Vorwärtshütte . . .   | —      | 8      | 5               |
| do. do. III.               | 5     | 66% bz.       | Baltischer Lloyd . .  | 10     | 0      | 5 38% B.        |
| Mährische Grenzbahn . .    | 5     | 73% G.        | Bresl. Bierbrauerei   | 7      | —      | 5 48 B.         |
| Mähr.-Schl.Centralbhn.     | 5     | 37 1/2 bz.G.  | Bresl.E.Wagenbau      | 7      | 7 1/2  | 5 59% G.        |
| Kronpr. Rudolph-Bahn .     | 5     | 83 B.         | do. ver. Oelfabr.     | —      | —      | 61 bz.G.        |
| Oesterr.-Französische .    | 3     | 297 1/2 bz.G. | Erdm. Spinneri . .    | —      | 9      | 5 48 1/2 bz.    |
| do. do. neue . . . .       | 3     | 287 bz.G.     | Görlitzer Eisenb.     | 0      | 0      | 5 58 B.         |
| do. südl. Staatsbahn . .   | 3     | 243 1/2 bz.G. | Hoffm's Wagg-Fab.     | —      | 6      | 5 46 1/2 bz.    |
| do. neue . . . . .         | 3     | 243 1/2 bz.G. | Oberschl. Eisenb.-B.  | 6      | 14     | 103 bz.G.       |
| do. Obligationen . . .     | 5     | 83% G.        | Schl. Leinenindust.   | 10     | —      | 5 90 G.         |
| Warschau-Wien II. . .      | 5     | 97% bz.       | S. Act.-Pr. (Scholtz) | 9      | —      | 5 26 1/2 bz.    |
| do. do. III.               | 5     | 95% bz.       | do. Porzellan . . .   | 7      | 7      | 4 85 B.         |
| do. do. IV.                | 5     | 96% bz.       | Schl. Tuchfabrik . .  | 11     | —      | 5 62 1/2 bz.    |
|                            |       |               | do. Wagn.-Anst.       | —      | 9      | 4               |
|                            |       |               | Schl. Wollf.-Fabr.    | —      | 10     | 4 29 1/2 B.     |
| Bank-Discount 5 pr. Ct.    |       |               |                       |        |        |                 |
| Lombard-Zinssatz 6 pr. Ct. |       |               |                       |        |        |                 |

## Telegraphische Nachrichten



